

BRENNPUNKTE

AUSGABE 1 | 2020

EPIDEMIEN
**WIR WISSEN,
WAS ZU TUN IST**

DEUTSCHLAND
**ERFOLGE FÜR
DIE GESUNDHEIT**



SEIT 20 JAHREN
#gleichgesund

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ärzte der Welt Deutschland feiert 20-jähriges Jubiläum und eigentlich hatten wir uns dieses Jahr ganz anders vorgestellt:



Denn durch die Corona-Virus-Pandemie steht die Menschheit vor einer Herausforderung, wie es sie so noch nie gab. Und in vielen unserer Projektländer – auch in Deutschland – haben unzählige Menschen keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung. Doch um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen und möglichst viele vor einer Infektion zu schützen, benötigen eben alle Menschen eine gleich gute medizinische Hilfe.

In den 20 Jahren unseres Bestehens haben wir schon in vielen Ländern erfolgreich dazu beigetragen, gefährliche Krankheiten wie Ebola, Cholera oder Diphtherie einzudämmen. Wie uns dies gelungen ist und warum dieses Wissen auch für unser Vorgehen in der Coronakrise von Vorteil ist, das erfahren Sie in unserer Titelgeschichte.

Hilfe benötigen auch noch immer die Menschen in den Krisenländern Jemen und Syrien. Gewalt, Vertreibungen, Hunger und Krankheiten bestimmen weiter ihren Alltag. Wir geben ihnen mit unseren Einsätzen ein klein wenig Hoffnung. Hoffnungslos scheint die Situation der syrischen Kriegsflüchtlinge in Griechenland, doch wir lassen sie und die Menschen in den anderen Ländern nicht im Stich: Denn das Corona-Virus bedroht auch sie.

Ein besonderes Augenmerk legen wir zum Jubiläum und in diesem Magazin auf unsere Projekte in Deutschland. Wir geben Ihnen Einblicke in unsere bisherigen Erfolge vom Anfang in München über den aktuellen Stand bis zu unseren Zukunftsplänen.

Aktuell gibt es viele Herausforderungen, wie die „Brennpunkte“ zeigt. Daher hoffe ich, dass Sie sich mit uns gerade jetzt für Menschen in Not auf der ganzen Welt einsetzen. Danke!

Bleiben Sie gesund, Ihr

François De Keersmaeker
Direktor Ärzte der Welt e. V.

INHALT

SEITE 2 AUFTAKT

SEITE 3 AKTUELLES
Neuigkeiten und Aktionen

SEITE 4 + 5 EPIDEMIEN
Wie wir in schwierigen Zeiten die Gesundheit schützen

SEITE 6 JEMEN
Es könnte noch schlimmer werden

SEITE 7 VERMISCHTES
Status: Not
Angst vor Corona

SEITE 8 + 9 RÜCKBLICK
Dem Erfolg auf der Spur:
Die Projekte in Deutschland

SEITE 10 + 11 IHRE SEITEN
Anlass-Spenden
Mitarbeiter-Interview

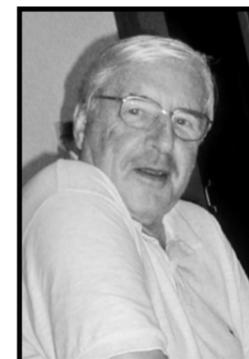


UNSER NEUESTER FANG: LILIAN DORSCH

Seit Dezember letzten Jahres unterstützt die gebürtige Kielerin unser Team Philanthropie und Partnerschaften. Schon während ihres Studiums hat sie sich im Ausland aktiv für Menschen in Not eingesetzt. Dabei festigte sich ihr Wunsch, später beruflich bei einer internationalen Hilfsorganisation zu arbeiten und Fördererinnen und Förderer für die gute Sache zu gewinnen: „Mir ist wichtig, intensive und ehrliche Beziehungen aufzubauen, auch in Partnerschaften zu Unternehmen.“ Eine tolle Einstellung und wir sind froh, dass Lilian bei uns ist!

IHRE STIMME FÜR HELDEN

Die Pandemie stellt auch in Deutschland Millionen Mitarbeiter im Gesundheitswesen – von der Ärztin bis zum Altenpfleger – vor große Herausforderungen. Wir danken ihnen herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz: dafür, dass sie tagtäglich über ihre Grenzen hinausgehen, um Erkrankten zu helfen und Gesunde zu schützen. Hinterlassen Sie Ihre Stimme als Zeichen der Solidarität und als Dankeschön für diesen selbstlosen Einsatz. Scannen Sie den QR-Code oder gehen Sie auf <https://corona.aerztederwelt.org>



Prof. Dr. Wilfried Schilli
† 29. September 2019

WIR NEHMEN ABSCHIED

Ärzte der Welt trauert um seinen Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Wilfried Schilli, der am 29.9.2019 im Alter von 91 Jahren in seiner Heimatstadt Freiburg verstorben ist. Der Wissenschaftler, Hochschullehrer und Klinikdirektor hat im Jahr 2000 Ärzte der Welt Deutschland gegründet und bis zu seinem Ausscheiden 2010 als Präsident geführt. Seine Erfahrung, seine liebenswürdige Ausstrahlung und sein stets offenes Ohr wurden vom Team und vom Vorstand sehr geschätzt. So wurde er im Laufe der Jahre für viele zu einem engen Freund. Er wird uns stets in herzlicher und ehrender Erinnerung bleiben.

IMPRESSUM

Ärzte der Welt e. V.

Herausgeber:
Ärzte der Welt e. V.
Landsberger Straße 428
81241 München

Verantwortlich:
François De Keersmaeker

Redaktion:
Nora Schneider
Lena Inzenhofer

Konzept, Text, Grafik:
adfinitas GmbH

Fotos: Titel Siska Vandecasteele;
Seite 2 Jan Roeder, Ärzte der Welt;
Seite 3 Ärzte der Welt, privat; Seite 4 und Seite 5 Benoît Guenot, Ärzte der Welt; Seite 6 Reuters/Mohamed Al-Sayaghi, Reuters/Khaled Abdullah; Seite 7 Niclas Hammarstroem; Seite 8 Ärzte der Welt, Katharina Meier, Bente Stachowske, Peter Groth; Seite 9 Stephanie Kirchner, Lukas Lauber, Ärzte der Welt; Seite 10 Ärzte der Welt, iStock; Seite 11 Dr. Peter Zepper; Seite 12 Ignacio Marín/Médicos del Mundo – Gregorio Marañón Hospital Madrid

Stand April 2020

Ihre Spende – unsere Verantwortung

Das DZI-Spenden-Siegel für seriöse Spendenorganisationen belegt, dass Ärzte der Welt mit den Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Wir gewährleisten durch Einhaltung der DZI-Standards eine leistungsfähige und transparente Arbeitsweise. Der aktuelle vom DZI bestimmte Werbe- und Verwaltungskostenanteil belief sich 2018 auf 4,54%.

ÄRZTE DER WELT
Spendenkonto Deutsche Kreditbank
IBAN: DE06 1203 0000 1004 3336 60
BIC: BYLADEM1001



Die Cholera-Epidemie 2010 in Haiti war eine unserer ersten großen Herausforderungen im Kampf gegen Epidemien.



Das Corona-Virus beeinflusst natürlich auch unser Vorgehen bei den Inlandsprojekten. Schutzmasken sind Pflicht.

DER KAMPF GEGEN UNSICHTBARE GEGNER

EPIDEMIEN WIE WIR IN SCHWIERIGEN ZEITEN DIE GESUNDHEIT SCHÜTZEN

Ärzte der Welt hat bereits in vielen Ländern erfolgreich geholfen, tödliche Krankheiten wie Ebola und Cholera einzudämmen. Das nützt uns auch bei der Corona-Pandemie.

Die Menschheit befindet sich angesichts des Corona-Virus in einer neuen Situation, aber Pandemien gab es in der Geschichte schon häufiger: Zu den schlimmsten zählen die Pest und die Spanische Grippe. Doch heute sind der medizinische Fortschritt und das Wissen über Viren und Bakterien, ihre Verbreitung und wie man sie eindämmen kann, ungleich weiterentwickelt. Dennoch brechen Epidemien aus, die wie im Fall von Corona sogar zur Pandemie werden können. Ihren Ursprung finden sie häufig an Orten, an denen sich sehr viele Menschen aufhalten und selbst einfache Hygienemaßnahmen nicht möglich sind. Auch wenn es bei Corona anders war, geschieht dies oft in Ländern, in denen die Gesundheitsversorgung ohnehin mangelhaft ist.

WIR GEGEN EBOLA

So ist es kein Wunder, dass 2014 die Gesundheitsversorgung in vielen

westafrikanischen Ländern nahezu zusammenbricht. Denn es gibt von allem zu wenig: Ärzte, Medikamente, Pflegepersonal, medizinisches Material ... und in dieser Situation erkranken die ersten Menschen in der Region an Ebola – einer oft schwer verlaufenden Infektion mit Fieber und Blutungen. Durch die mangelhafte medizinische Versorgung breitet sich das Virus nahezu ungehindert aus. Um die Gesundheitssysteme zu entlasten, entsendet Ärzte der Welt zahlreiche Teams. Sie unterstützen nicht nur bei der Behandlung Erkrankter, sondern klären die Menschen auch über die Krankheit auf. In Liberia, Mali und Burkina Faso informieren von uns geschulte Gesundheitshelfer, wie sich Ebola verbreitet. Außerdem vermitteln sie, wie man Wasser aufbereitet und wie wichtig intensives Händewaschen ist. Auch dank dieser Maßnahmen wird Ende 2016 die Epide-

mie in Westafrika für beendet erklärt.

Eineinhalb Jahre später werden auch in der Demokratischen Republik Kongo erste Ebola-Fälle gemeldet. Über 2.200 Menschen sind seitdem an der Krankheit gestorben; die Sterblichkeitsrate liegt bei 67 Prozent! Doch gegen Ende des letzten Jahres verbessert sich die Situation spürbar. Die Zahl der Neuinfektionen geht stark zurück.

Um die Krankheit zurückzudrängen, engagiert sich auch Ärzte der Welt: In einem Nothilfeinsatz in der am schlimmsten betroffenen Provinz Nord-Kivu kämpfen wir gegen die Epidemie. Wir verteilen spezielle Ebola-Kits mit Desinfektionsmitteln und führen Schulungen zur Infektionskontrolle und -prävention durch. Zudem bilden wir lokales Gesundheitspersonal aus und beraten mit unserer Erfahrung aus anderen Epidemien das Gesundheitsministerium.

WIR GEGEN CHOLERA

Auslöser für eine Epidemie kann aber auch eine Naturkatastrophe wie das Erdbeben in Haiti am 12. Januar 2010 sein. Unzählige Menschen verlieren ihr Zuhause und kommen in riesigen Zeltstädten unter – ohne ausreichende sanitäre Infrastruktur. Als die ersten Menschen wegen der schlechten hygienischen Bedingungen unter schwerem Brechdurchfall leiden, geht es plötzlich rasend schnell: Bis Mai 2011 erkrankten knapp 300.000 Menschen an Cholera, einer bakteriellen Infektion, die zu starkem Flüssigkeitsverlust und ohne Behandlung zum Tod führen kann. Um die Ansteckung weiterer Menschen zu verhindern, informieren Teams von Ärzten der Welt über die nötigen Hygienemaßnahmen und stellen Wasserreinigungssets bereit. So tragen wir in vielen Regionen dazu bei, die Krankheit einzudämmen.

Doch nicht nur in Haiti haben wir erfolgreich im Kampf gegen Cholera geholfen: auch im Jemen, auf den Philippinen, in Bangladesch oder zuletzt in Mosambik.

CORONA: EIN NEUER GEGNER

Als im Dezember 2019 die ersten Fälle im chinesischen Wuhan auftraten, ist Covid-19 noch weit weg und nur ein abstrakter Begriff. Wenige Wochen später stehen auch wir in Deutschland vor dieser neuen

und sehr großen Herausforderung, die unser Leben und unseren Alltag stark verändert hat – auch für Ärzte der Welt.

Wir in Deutschland und die 15 Sektionen in den anderen Ländern passen unsere Arbeit im In- und Ausland an, um alle Bevölkerungsschichten zu schützen und die Verbreitung des Virus zu verlangsamen. Dabei gleichen sich die Maßnahmen mit denen, die wir erfolgreich im Kampf gegen Krankheiten wie Ebola und Cholera einsetzen: Wir klären die Menschen unter anderem darüber auf, wie wichtig Hygienemaßnahmen wie einfaches Händewaschen sind, und treffen Schutzmaßnahmen für unsere Helferinnen und Helfer. Denn solange wir unsere Arbeit aufrecht erhalten können, entlasten wir Arztpraxen sowie Krankenhäuser und sorgen dafür, dass sich die Menschen selbst und somit auch andere schützen.

IHRE HILFE IST GEFRAGT

Gegen eine Epidemie oder erst recht eine Pandemie zu kämpfen, ist wahrlich eine Mammutaufgabe. Nur gemeinsam können wir sie bewältigen. Daher bitte ich Sie, unterstützen Sie uns im weltweiten Einsatz gegen Krankheiten: **Mit jeder Spende, ob 15, 30 oder 50 Euro, helfen Sie, die Gesundheit von Menschen zu schützen.** Vielen Dank!



WAS SIND EPIDEMIEN UND PANDEMIEEN?

Wenn in einem Land oder einer bestimmten Region in einem kurzen Zeitraum immer mehr Menschen an einem Virus oder Bakterium erkranken, spricht man von einer Epidemie.

Von einer Pandemie ist die Rede, wenn ein Krankheitsausbruch nicht an ein Land oder eine Region gebunden ist, sie kann also potenziell auf der ganzen Welt auftreten. Pandemien betreffen dementsprechend eine große Anzahl von Menschen und können eine globale Gesundheitskrise auslösen.

**AUF EINEN BLICK****Situation**

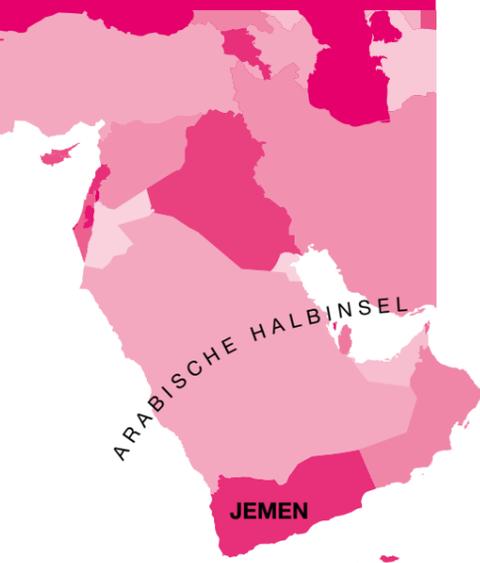
Im sechsten Jahr der Jemen-Krise sind über 24 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. 2 Millionen Kinder unter 5 Jahren sind akut unterernährt.

Projektorte

16 Gesundheitseinrichtungen im Norden und Süden des Landes.

Maßnahmen

Ärzte der Welt versorgt Kranke, Verletzte und Schwangere, führt Impfungen durch und behandelt schwer akut unterernährte Kinder.



„Jeder behandelte Patient ist ein Erfolg.“

Wafa'a Alsaidy,
Ehemalige Projektkoordinatorin, Jemen

JEMEN ES KÖNNTE NOCH SCHLIMMER WERDEN

Anfang des Jahres ist die Gewalt im Jemen wieder eskaliert. Ausgerechnet in dieser katastrophalen Situation wurden Hilfsleistungen halbiert, da befürchtet wird, sie werden abgefangen. Nun wurde Anfang April auch noch der erste Corona-Fall gemeldet. Die Sorge ist groß, dass wegen der humanitären Lage besonders viele Menschen sterben, sollte sich das Virus weiter ausbreiten. Dabei ist die Lage so schon alarmierend: zwei Millionen Kinder sind lebensbedrohlich unterernährt!

ÄRZTE DER WELT HILFT IHNEN

Um diesen Kindern, aber auch den Kranken und Verletzten zu helfen, engagiert sich Ärzte der Welt in verschiedenen Regionen. „Wir versuchen, in schwer zu erreichenden Gegenden zu arbeiten, und wir haben auch Gesundheitsstationen in der Hauptstadt Sana'a. Letztere sind wichtig, gerade für die benachteiligten Minderheiten im Land, die sonst keine Gesundheitsversorgung hätten“, berichtet Wafa'a Alsaidy, die für Ärzte der Welt als Koordinatorin in ihrer Heimat im Einsatz war. Die Jemenitin schöpft etwas Hoff-

nung: „Jeder behandelte Patient ist ein Erfolg. Und jeder Mensch, der seine Medikamente bekommt, macht mich froh.“ Aktuell sind wir in 16 Gesundheitseinrichtungen aktiv. Bis Ende des Jahres wollen wir fünf weitere Gesundheitszentren unterstützen, um mit unserer Hilfe noch mehr Menschen zu erreichen.

Bitte helfen Sie uns, den Verletztesten beizustehen: **Spenden Sie 50 Euro, können wir zum Beispiel fünf schwer unterernährte Kinder mit Aufbaunahrung behandeln.** Aber auch jeder andere Betrag hilft, Menschen in Not medizinisch zu versorgen. Herzlichen Dank.



Immer wieder fallen Bomben auch auf Schulen, Krankenhäuser und Wohnhäuser.



SYRIEN STATUS: NOT

Vielerorts sieht es inzwischen aus wie hier in Aleppo. Die Familien, die bisher ausgeharrt haben, ergreifen nun die Flucht.

Bereits Ende letzten Jahres bestimmten vermehrt Schreckensmeldungen aus Syrien die Schlagzeilen. Laut der Vereinten Nationen sind wegen der heftigen Kämpfe fast eine Million Menschen in den Regionen Idlib und Aleppo auf der Flucht. Die Mehrzahl von ihnen sind Frauen und Kinder. Sie suchen Schutz und Hilfe. Unzählige hungern, sind bereits mangel- oder unterernährt oder benötigen dringend Arzneimittel, da sie unter chronischen Krankheiten leiden. Doch

in den wenigen nicht zerbombten Gesundheitseinrichtungen, die es noch gibt, hoffen sie oft vergebens auf Hilfe! Denn es fehlt an Personal, Medikamenten, medizinischem Gerät ... und jetzt droht durch das Corona-Virus alles noch viel schlimmer zu werden.

DESWEGEN SIND WIR VOR ORT

Ärzte der Welt ist in mehreren Kliniken aktiv und arbeitet zusammen mit einheimischen Medizinern, Krankenschwestern und Apothe-

ken daran, die vom Konflikt betroffene Bevölkerung medizinisch zu versorgen und sich für den Ausbruch zu wappnen.

AUCH WIR BENÖTIGEN HILFE

In dieser Situation müssen wir unsere Hilfe aufrechterhalten und planen zudem, sie weiter auszubauen. Dafür hoffen wir auf Ihre Unterstützung: **Mit Ihrer Spende von 30 Euro helfen Sie, zum Beispiel lebensnotwendige Medikamente bereitzustellen.** Vielen Dank!

GRIECHENLAND ANGST VOR CORONA

Noch bevor sich die Situation mit Corona zugespitzt hatte, flohen viele syrische Flüchtlinge vor den Bomben in ihrer Heimat. Doch auch in Griechenland sehen sich die Schutzsuchenden tagtäglich Gefahren gegenüber.

Viele Aufnahmezentren sowie Flüchtlingslager sind völlig überfüllt. Die Menschen dort fürchten,

dass sich das Corona-Virus ausbreitet. Denn dort können sie weder den nötigen Abstand einhalten noch die zwingend erforderlichen Hygienemaßnahmen ergreifen.

Ärzte der Welt setzt sich als eine der wenigen Organisationen ununterbrochen für die Menschen ein, etwa auf der Insel Lesbos: Im Lager Kara Tepe, wo viele Familien

mit Kindern leben, behandeln wir Kranke, Verletzte und helfen den Menschen, das Erlebte zu verarbeiten. Gleichzeitig treffen wir Vorbereitungen für den Fall, dass sich Covid-19 verbreitet. **Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende: Gemeinsam halten wir die medizinische Versorgung aufrecht.** Danke.

Wegen der Corona-Virus-Pandemie erwarten wir in diesen und vielen unserer weltweiten Projekte einen gesteigerten Hilfsbedarf. Aktuell ist nur schwer absehbar, wie sich die Lage entwickeln wird. Deswegen halten wir Sie per Brief und auch unter www.aerztederwelt.org/corona weiter auf dem Laufenden.

ZUM JUBILÄUM ÖFFNEN WIR UNSER ARCHIV

INLANDSPROJEKTE

DEM ERFOLG AUF DER SPUR

Um die Notwendigkeit und den Erfolg unserer medizinischen Gesundheitsprogramme zu sehen, müssen Sie gar nicht weit reisen: nur nach München, Stuttgart, Hamburg und Berlin – oder Sie lesen einfach diesen Artikel.

Wie, Ärzte der Welt hilft auch in Deutschland? Das ist eine Frage, die wir so häufiger hören. Unsere Antwort: Natürlich tun wir das! Ärzte der Welt engagiert sich weltweit für die medizinische Versorgung benachteiligter Menschen – dazu zählt auch Deutschland. Denn trotz unseres vergleichsweise guten Gesundheitssystems gibt es benachteiligte Bevölkerungsgruppen, die nur eingeschränkt oder gar keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben.

Übrigens betreiben auch die 15 anderen Delegationen des weltweiten Ärzte der Welt-Netzwerks Projekte im eigenen Land.

IN MÜNCHEN FING ALLES AN

Nachdem Ärzte der Welt Deutschland im Jahr 2000 in München gegründet wurde, folgte sechs Jahre später unser erstes Inlandsprojekt, ebenfalls in München: Im Jahr 2006 öffneten wir mit „open.med“ wortwörtlich die Türen, um Hilfesuchende medizinisch zu behandeln und zu beraten – kostenlos und anonym! Allein im letzten Jahr suchten uns über 882 Kinder, Frauen und Männer auf.

In Stuttgart kommt seit 2009 unsere Hilfe in der ganzen Stadt gut an: Denn dort fährt unser MedMobil, ein umgebauter Rettungswagen, zu verschiedenen öffentlichen Plätzen, um Wohnungslosen und anderen

Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen. So erreichten wir dort im letzten Jahr 631 Patientinnen und Patienten.

Im Jahr 2014 steigt Ärzte der Welt bei einem Praxisprojekt in Hamburg mit ein. Auch dort stehen die Tore für jene offen, die sich sonst keine medizinische Behandlung leisten können. In der Hansestadt behandelten unsere Ärztinnen und Ärzte im vergangenen Jahr 466 Menschen.

Auf unsere Hilfe können sich seit 2016 auch Nichtversicherte in Berlin verlassen. Ob erkältet, verletzt oder chronisch krank, allein im letzten Jahr haben wir in der Hauptstadt 581 Personen untersucht und geholfen.

„Viele trauen sich nicht ins Krankenhaus oder zum Arzt, selbst wenn es ihnen sehr schlecht geht. Sie haben Angst vor den Kosten oder davor, nicht behandelt zu werden.“

Cevat Kara
Projektreferent open.med

AUSGEBAUT – AUSGEZEICHNET

Zu Beginn haben wir in Deutschland allgemeinmedizinische Sprechstunden abgehalten. Heute führen wir auch Frauensprechstunden, Kindersprechstunden sowie Sprechstunden für chronisch und psychisch Erkrankte durch. Und in München setzen wir mittlerweile wie in Stuttgart auch einen Bus ein, in dem die Menschen Hilfe bekommen – auch im Winter.

Unser Engagement findet nicht nur bei den Patientinnen und Patienten Zuspruch: Für unsere Projekte in Deutschland hat uns die Eberhard-Schultz-Stiftung mit dem Sozialen Menschenrechtspreis 2018 ausgezeichnet und wir werden von

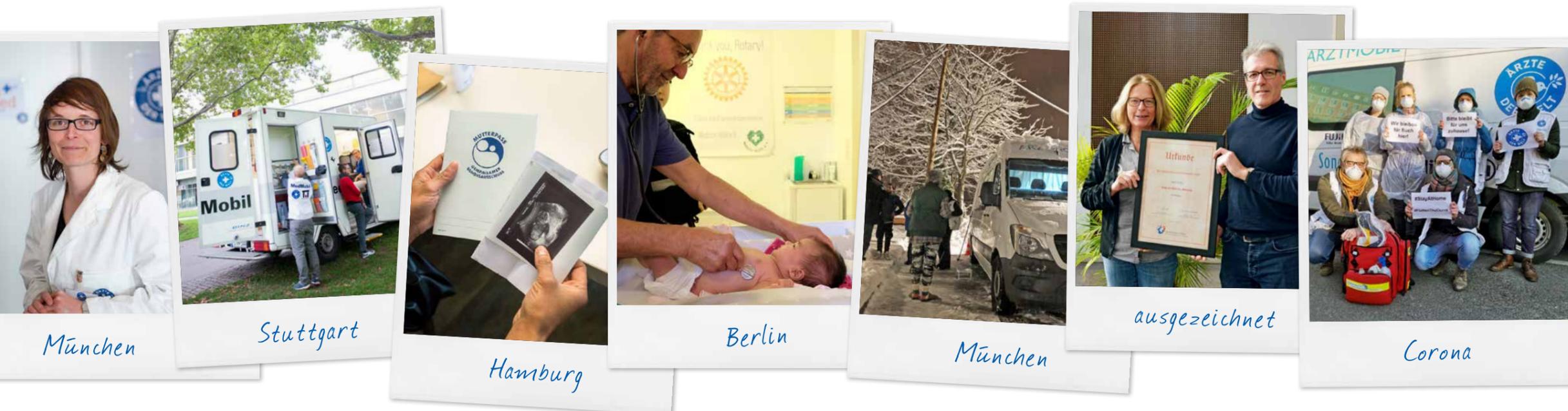
der SKALA-Initiative gefördert. Das und natürlich unsere Patientinnen und Patienten spornen uns an, weiterzumachen. Möglich ist dies nur, weil die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern so erfolgreich und gut funktioniert.

Zudem versuchen wir durch unsere politische Arbeit auf lokaler und bundesweiter Ebene, die Rahmenbedingung und die Gesetzgebung in Deutschland zu verbessern – denn jeder Mensch, egal in welcher Situation er ist, hat das Recht auf die gleiche gute Gesundheitsversorgung. Jetzt in der Corona-Krise ist dies besonders wichtig: Indem wir unsere Patientinnen und Patienten auf-

klären und helfen, Verdachtsfälle zu identifizieren, entlasten wir Arztpraxen sowie Krankenhäuser. So helfen wir dabei, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen.

WIR WACHSEN WEITER

Auch ohne die Krise haben sich die jährlichen Arztbesuche, zum Beispiel in München, seit unserem Start mehr als verzehnfacht. Um dem steigenden Bedarf auch zukünftig gerecht zu werden, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung: **Mit jeder Spende – zum Beispiel 15, 30 oder 50 Euro – tragen Sie dazu bei, Hilfsbedürftige in Deutschland zu behandeln.** Herzlichen Dank.



München

Stuttgart

Hamburg

Berlin

München

ausgezeichnet

Corona

WIR DANKEN

Unsere Arbeit in den Inlandsprojekten können wir nur durchführen, weil wir verlässliche Kooperationspartner an unserer Seite wissen:

- Medizin Hilft e.V. Berlin
- hoffnungsorte hamburg/
Verein Stadtmission Hamburg
- Ambulante Hilfe e.V. Stuttgart

Vielen Dank für die vielen guten Jahre der Zusammenarbeit!



MUSIK TUT GUT(ES)

Wenn rund 100 Ärztinnen und Ärzte aus der ganzen Welt ihre weißen Kittel und ihr Stethoskop gegen feine Abendgarderobe und Musikinstrumente tauschen, dann hat Musik wahrlich eine heilende Wirkung: Denn das „World Doctors Orchestra“ gibt dreimal im Jahr Benefizkonzerte, um medizinische Projekte zu unterstützen und die Öffentlichkeit zu mehr Hilfsbereitschaft aufzurufen. Im letzten Jahr wurden so 20.000 Euro für ein Projekt von Ärzten der Welt in Togo gesammelt. Für diese tolle Aktion sind wir unglaublich dankbar!

Übrigens sollen dieses Jahr in Deutschland noch zwei Konzerte folgen. Weitere Informationen und Tickets bekommen Sie auf www.world-doctors-orchestra.org. Wollen auch Sie eine Spendenaktion ins Leben rufen? Ob Privatperson, Verein oder Unternehmen, wir freuen uns besonders im Jubiläumsjahr auf kleine und große Aktionen, die unsere Spenderinnen und Spender für den guten Zweck durchführen.

EIN INTERVIEW MIT *Dr. Peter Zepper*



Dr. Peter Zepper (38)
Der Mediziner arbeitet als Neurologe in einer Klinik und als Palliativmediziner in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung. Seit 2013 ist er bei open.med. Neben dem Bergsport begeistert er sich für Sprachen, die er in zahlreichen Auslandsaufenthalten während und nach dem Medizinstudium gelernt hat.

Was hat Sie dazu bewogen, sich für Ärzte der Welt zu engagieren?
Ursprünglich der Wunsch, in einem sogenannten Entwicklungsland ärztliche Hilfe zu leisten. Da dies bei den meisten Hilfsorganisationen nur für einen längeren Zeitraum am Stück funktioniert, war ich froh über die Inlandsprojekte von Ärzten der Welt.

Welches ist Ihr Lieblingsprojekt?
Das ist open.med. Denn es zeigt, dass selbst in Deutschland Teile der Bevölkerung medizinisch unterversorgt sind, z. B. Menschen ohne Krankenversicherung. Aber auch sie haben ein Recht auf Gesundheit.

Was war Ihr schönstes Erlebnis bei der Arbeit?
Die Dankbarkeit der ankommenden Flüchtlinge an der Hackerbrücke in München im Jahr 2015 – Menschen, die eine sehr lange Zeit nicht medizinisch versorgt wurden.

Was motiviert Sie?
Die Erfahrungen im Umgang mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Und: Teil eines wunderbaren Teams zu sein.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Zeit mit Familie und Freunden verbringen – und Aktivitäten jeglicher Art in den Bergen.

Was wollten Sie als Kind werden?
Arzt, schon seit der Grundschule.

Wo wäre Ihr Zweitwohnsitz?
In Südfrankreich zwischen Pyrenäen und Atlantik.

Was bringt Sie zum Lachen?
Menschen, die über sich selbst lachen können.

Welches Buch liegt zurzeit auf Ihrem Nachttisch?
„21 Lektionen für das 21. Jahrhundert“ von Yuval Noah Harari.

TRETEN SIE MIT IHRER IDEE IN AKTION

Aufgehoben ist nicht aufgeschoben

Viele Feiern und Aktionen mussten in den letzten Wochen leider abgesagt werden. Umso mehr freut es uns, wenn Sie – sollte es Ihnen wieder möglich sein – uns mit einer tollen Spendenidee unterstützen: Es muss ja nicht gleich eine Radtour von Gibraltar bis zum Nordkap, ein Benefizkonzert oder ein Charity-Verkauf sein. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Starten Sie eine Spendenaktion, zum Beispiel auch für Geburtstage, und unterstützen Sie damit die Arbeit von Ärzten der Welt vor der eigenen Haustür und weltweit!

Nutzen Sie doch die Möglichkeit unserer Online-Spendenaktion: Auf www.aerztederwelt.org/spendenaktionen können Sie Ihre eigene Aktion in wenigen Minuten erstellen und über Social Media, E-Mail oder einen Messenger schnell und einfach mit Freunden und Kollegen teilen. Oder Sie nutzen den von uns bereitgestellten Coupon rechts, falls Sie die Aktion nicht online bewerben möchten.



DIE RICHTIGE SPENDENAKTION FÜR JEDEN ANLASS

Gerne helfen wir Ihnen dabei, Ihre eigene Spendenaktion ins Leben zu rufen. Kreuzen Sie einfach den Anlass an, zu dem Sie eine Aktion starten möchten. Wir melden uns gerne bei Ihnen und stehen Ihnen mit Anregungen und Materialien zur Seite.

- GEBURTSTAG/ JUBILÄUM ALS UNTERNEHMEN ENGAGIEREN EIGENE BENEFIZAKTION

(bitte eintragen)

Vor- und Nachname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Wohnort _____

E-Mail-Adresse (freiwillig) _____

Telefon (freiwillig) _____

Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon in einem verschlossenen Umschlag an unsere angegebene Adresse oder kontaktieren Sie uns per E-Mail: spenderservice@aerztederwelt.org. Vielen Dank.

**WIR HELFEN MENSCHEN IN 320
IN ÜBER 70 GESUNDHEITSPROGRAMMEN
LÄNDERN.**

**MEHR ALS 9.500
MENSCHEN ENGAGIEREN
SICH FÜR ÄRZTE DER WELT.**

**ÜBER 4.000.000
MENSCHEN PROFITIEREN
VON UNSERER HILFE.**

**VIELEN DANK FÜR IHRE
UNTERSTÜTZUNG!**



SEIT 20 JAHREN
#gleichgesund

SO KOMMT IHRE HILFE AN

Wir freuen uns, Sie zu unterschiedlichen möglichen Spendenaktionen zu beraten. Senden Sie dafür bitte umseitiges Formular ausgefüllt an:

ÄRZTE DER WELT e.V.
Spenderservice
Landsberger Straße 428
81241 München

UNSER SERVICE FÜR SIE

Wir danken Ihnen dafür, dass Sie unsere weltweiten Gesundheitsprogramme für Notleidende unterstützen. Und wir hoffen, Ihnen mit unserem Spendermagazin „Brennpunkte“ einen guten Einblick in unsere Arbeit gegeben zu haben.

Haben Sie noch Fragen zu unseren Projekten oder anderen Bereichen unserer Arbeit? Dann wenden Sie sich gerne an unser Team vom Spenderservice.

Tel.: 089/4523081-23

E-Mail: spenderservice@aerztederwelt.org